

Protokoll der Kommunalen Gesundheitskonferenz Bodenseekreis am 17. Oktober 2013

Ort: Sämtissaal, 7. OG, Landratsamt Bodenseekreis
Zeit: 14:00 – 16:15 Uhr
Vorsitz: Landrat Lothar Wölfle

21 Teilnehmer siehe Anlage, 2 Gäste von der Hochschule Ravensburg-Weingarten

Nächster Termin: Mittwoch 12.11.2014, 14:00 – 16:30 Uhr

TOP 1 Begrüßung durch Herrn Landrat Wölfle

Es werden keine Ergänzungswünsche zur Tagesordnung eingebracht.

TOP 2 Bericht von der 1. Landesgesundheitskonferenz Baden-Württembergs

Herr Dr. Kiß berichtet über die landesweite Zielsetzung, dass Gesundheit auf allen Verwaltungsebenen (Land, Kreisverwaltungen und Gemeinden) mehr Gewicht bekommen soll. Hierfür sollen auf allen Ebenen Gesundheitsdialoge sowohl auf Expertenseite (Fachdialoge), wie auch in Form von Bürger- und Patientenbeteiligung (Bürgerdialoge) eingerichtet werden.

Auf der 1. Landesgesundheitskonferenz am 2.10.2013 in Stuttgart wurden unter Beteiligung ausgewählter Bürger und Vertreter der kommunalen Gesundheitskonferenzen Leitsätze für ein Landesleitbild bearbeitet. Dieses Leitbild befindet sich derzeit in der Endabstimmung, sodass noch keine konkreten Inhalte genannt werden können. In der Grundstruktur sollen folgende Bereiche im Leitbild konkretisiert werden:

1. Gesundheitsförderung/Prävention
2. Ambulante und stationäre Versorgung/Rehabilitation
3. Ambulante und stationäre Pflege einschl. Palliativversorgung und Hospizwesen.

Fragen und Diskussionen zu folgenden Aspekten:

- Wie ist die Einbindung von Schulen in Bezug auf Prävention/Gesundheitsförderung vorgesehen?
- Wie erreichen uns Informationen, was in anderen Landkreisen stattfindet?
- Die Landeskonferenzen entsprechen einem bundesweiten Trend, bei dem die Kommunalverantwortlichen mehr Mitsprache einfordern, um kommunale Probleme zu lösen. Landeskonferenzen können eventuell auf Bundesebene mehr bewirken.
- Der Versorgungsgrad durch niedergelassene Ärzte im Bodenseekreis ist derzeit noch sehr gut. Allerdings ist ein hoher Prozentsatz der Ärzte über 60 Jahre alt.

Übersichten was in anderen Landkreisen stattfindet, finden Sie unter:

<http://www.gesundheitsamt-bw.de>

- [Gesund aufwachsen und leben in BW](#) (Links zu den Internetauftritten der an der Landesinitiative beteiligten Kommunen)
- [Gesundheitsdialog BW](#) (Links zu Gesundheitskonferenzen und Pilotdialogen in ausgewählten Städten und Landkreisen)
- [Gesundheitsförderung](#), unter „Service“ (rechts) und „Infodienst Gesundheitsförderung“ finden Sie die aktuellen Newsletter des Landes („Infodienst Gesundheitsförderung“)

Zwei Übersichten zu den Themen der Gesundheitskonferenzen in anderen Landkreisen legen wir dem Protokoll bei (Anlage 6 und 7).

Weitere Informationen: <http://www.sm.baden-wuerttemberg.de>

- [Gesundheit](#)
- [Gesundheitsdialog](#)

TOP 3 Bericht aus der Arbeit der Netzwerke / Arbeitsgemeinschaften: Arbeitskreis Prävention von Typ 2 Diabetes

Der „Arbeitskreis Diabetes Typ 2 Prävention“ besteht seit 1,5 Jahren unter Moderation des Gesundheitsamtes. In diesem Jahr wurde eine Befragung durchgeführt um einen Überblick zu erhalten, wie viele Schulen bereits als Getränk Wasser anbieten, in welcher Form und mit welchen Methoden/Mitteln die Schulen das Trinken von Wasser fördern. Ebenso wurde der jeweilige Unterstützungsbedarf der Schule für dieses Ziel erfragt.

Ergebnis: Schulen wünschen zum einen Unterstützung bei der Installation von Trinkbrunnen und zum anderen mehr Informationen für Eltern sowie Unterrichtsmaterial zur Verwendung. Im September 2013 wurde die Kampagne „Trink Wasser“ auf den Weg gebracht, bei der sich bereits ca. 20 Schulen angemeldet haben. Schulen werden im Rahmen der Kampagne unterstützt, schulspezifische Ziele zur Förderung des Wasser Trinkens umzusetzen. Zur Verfügung stehen Beratungsleistungen, Medien sowie eine budgetierte finanzielle Förderung aus dem Interreg IV-Projekt KIG 2.

Weitere Informationen zur Kampagne „TrinkWasser“ im Bodenseekreis finden Sie unter:

www.siegel-gesunde-schule.de

- [Aktuelles/Termine](#) (Bericht zu der Befragung „Trinken und Gesundheit in Schulen“)

Anmerkungen der Teilnehmer zu folgenden Aspekten:

- Die Bodenseewasserversorger mit ins Boot holen.
- Das Landratsamt möchte als Schulträger der Landkreisschulen mit gutem Beispiel vorangehen.
- Schulleiterdienstbesprechungen zur Bekanntmachung der Kampagne nutzen.

TOP 4 Gesundheitsbericht für den Bodenseekreis

Zwei Absolventinnen des Masterstudiengangs Gesundheitsförderung, Frau Arnold und Frau Schall, stellten einen Ausschnitt aus dem umfassenden Gesundheitsbericht der Hochschule Ravensburg-Weingarten vor.

1. Basisdaten zur Gesundheit
 - Rahmenbedingungen und Lebenserwartung
2. Statistische Daten (Sterblichkeit und Krankenhausbehandlungsraten) zu ausgewählten Erkrankungen
 - Brustkrebserkrankungen
 - Herz-Kreislaufkrankungen
 - Herz-Kreislaufkrankungen-Hypertonie und zerebrovaskuläre Erkrankungen
 - Transportmittelunfälle
3. Kindergesundheit: Masernimpfung

Der vollständige Bericht wird an die Mitglieder der Gesundheitskonferenz verschickt.

Fragen und Diskussionen zu folgenden Aspekten:

- Die Erstversorgung bei zerebrovaskulären Erkrankungen (Schlaganfällen) könnte optimierungsbedürftig sein. Es gibt keine zertifizierte „stroke-unit“ im Bodenseekreis. Entscheidend für den Behandlungserfolg sind die Schnelligkeit der Erstversorgung (Notarzt/Rettungswagen). 95% der Orte im Bodenseekreis erfüllen die Vorgabe (max. 15 Minuten). Evtl. besteht noch Informationsbedarf bei Angehörigen, Pflegeeinrichtungen, Ärzten, usw.. Einzelne Mitglieder der Gesundheitskonferenz signalisieren ihre Bereitschaft, an Empfehlungen zur Schlaganfallprävention für den Bodenseekreis mitzuarbeiten.
- Die Erstimpfungsrate bei Masern konnte seit 2001 gesteigert werden, jedoch ist der Bodenseekreis noch weit entfernt von einem 95%igen Durchimpfungsgrad für eine zweifache Masernimpfung.
- Aufgrund der über dem Landesdurchschnitt liegenden Verkehrstotenrate sollten Ursachen eruiert und Maßnahmen zur Verbesserung der Rate überlegt werden.
- Regionale Unterschiede innerhalb des Bodenseekreises können aufgrund zu kleiner Fallzahlen nicht abgebildet werden.
- Es wird eine Verschlechterung bei der ärztlichen Notfallversorgung am Wochenende und an Feiertagen durch die Eröffnung der 3 Notfallpraxen an den Kliniken in Friedrichshafen, Tettnang und Überlingen befürchtet, da sich für den diensthabenden ärztlichen Fahrdienst die Entfernungen zu den Patienten, die nicht zu den Notfallpraxen kommen können, deutlich erhöhen werden. Aufgrund der positiven Erfahrungen mit den rund 75 bereits bestehenden Notfallpraxen in Baden-Württemberg soll zunächst erst einmal abgewartet werden, wie es sich mit der Notfallversorgung im Bodenseekreis entwickeln wird.

Der Landrat bittet die Mitglieder der Gesundheitskonferenz, Stellungnahmen/ Anmerkungen und Vorschläge zur Prävention aufgrund des Gesundheitsberichtes bis Ende Januar 2014 an das Gesundheitsamt zu senden.

TOP 5 Neue Themen/Verschiedenes

Die Gesundheitskonferenz ist ein beratendes Gremium mit einem begrenzten Teilnehmerkreis. Es wird von allen Anwesenden als sinnvoll angesehen, zukünftig weitere Institutionen, die ein Interesse an der Mitarbeit in der Gesundheitskonferenz anmelden, einzuladen.

Der Termin für die Gesundheitskonferenz 2014 wird festgelegt:

Mittwoch, 12.11.2014 um 14:00 Uhr

Protokoll: 30.10.2013, Christine Topcu

Anlagen:

Anlage 1: Teilnehmerliste

Anlagen 2 – 4: Präsentationen TOP 2 – TOP 4

Anlage 5: Infodienst Gesundheitsförderung Nr.5 – 2013

Anlage 6: Schaubild Kommunale Gesundheitskonferenzen (LGA)

Anlage 7: Tabelle Kommunale Gesundheitskonferenzen (LGA)

Gesundheitsbericht (per Post)